

Erasmus an der Mykolas Romeris University in Vilnius-Litauen

Hier ein kleiner Erfahrungsbericht über mein Erasmus-Semester in Vilnius.

Bewerbung, Planung und Vorbereitung

Fangen wir mit dem trockensten Teil an. Der ganzen Organisation. Ja, man muss ein paar Dokumente zusammen suchen, ja, es müssen einige Sachen ausgefüllt werden, und ja ein Motivationsschreiben muss auch her. Aber das ist es dann auch, ein klitzekleiner Preis für eine super Erfahrung!

Sobald man dann die Zusage für seinen 1., 2., oder auch 5. Wunschstudienplatz hat und das (zumindest in meinem Fall) obligatorische Freundengehüpfe in der Wohnung erledigt ist, kann man dann anfangen, sich den ein oder anderen Gedanken an die weiteren Vorbereitungen zu machen. Zum Beispiel:

Nach Vilnius kommt man gut per Flugzeug, aber auch per Fähre oder Bus. Frühbuchen lohnt sich oft!

Sich rechtzeitig um Kreditkarten, Krankenversicherung ect. kümmern ist auch ratsam.

Falls man sich beurlauben lassen will, lohnt es sich vorher darum zu kümmern. In den ersten Wochen in Litauen ist meist so viel los, dass man so etwas sonst gerne vergisst.

Ankunft und Unterkunft

Endlich angekommen, wurde ich von meinem Mentor (Litauischer Student, der sich um Erasmusstudenten kümmert) am Flughafen eingesammelt und zum Wohnheim gebracht. Was das Wohnheim angeht, gehen die Meinungen stark auseinander. Natürlich, ein Zimmer mit einer oder zwei anderen Personen zu teilen (Ohropax), kann etwas gewöhnungsbedürftig und auch teilweise sehr nervenaufreibend sein. Duschen, bei deren Anblick Leute am liebsten Heulen würden (Badeschlappen nicht vergessen!), auch. Küchen, in denen jeden Tag von Aufschnitt bis Müsli bunt gemischt geklaut wird und nur ein Bruchteil der Herdplatten funktioniert, naja... Aber man gewöhnt sich schnell an diese neue Umgebung und verlässt es am Ende nur schweren Herzens.

Ich würde auf jeden Fall immer wieder das Wohnheim einer Wohnung in der Innenstadt vorziehen. Das Wohnheim ist genau eine Gehminute von der Universität entfernt. Welch ein Luxus für Berliner Studenten! Auch der Preis von 60 (!) Euro im Monat ist im Vergleich zu 300+ Euro in der Innenstadt unschlagbar.

Vor allem aber: Für mich war das Wohnheim das Herz des Erasmuslebens. Internationale Kochabende, Dvd-Abende, Flur-Zimmer-Küchenparties. All das entwickelt sich im Wohnheim spontan, ohne Absprache. Es ist einfach eine riesige internationale WG mit vielen tollen Leuten!

Die Universität und das Studium

Nun zum akademischen Teil:

Die MRU ist eine sehr moderne und sehr gut ausgestattete Universität. Dick-gepolsterte Sitzbänke in der Vorlesungssälen, Wasserspender an jeder Ecke, überall bunte Sofas.

Es gibt Outdoor-Volley- und Basketballfelder, sowie einen Fitnessraum, zwei Sporthallen und einen Tischtennisraum zur freien Verfügung. Man hat also jede Menge Möglichkeiten, sich sportlich auszutoben.

Das Kursangebot an der MRU fand ich super. Es gibt sehr viele interessante Kurse, besonders wenn man das Glück hat, sich aus allen Fächern frei bedienen zu können.

Besonders ans Herz legen kann ich jedem die Kurse Crime Scene Investigation und Crime Investigation von Prof. Janina, einer ehemaligen Polizistin. Unglaublich motiviert, sehr witzig und liebenswürdig. Die Kurse sind sehr praxis-orientiert. Besuche im Forensic Science Center (Autopsie zum Frühstück-Vielen lieben Dank!), Fingerabdrücke und Fußabdrücke sichern, Ausflüge zur County Police und und und.

Insgesamt konnte ich aus den meisten Kursen wirklich etwas mitnehmen, besonders da die meisten Dozenten sehr qualifiziert und praxiserfahren sind. So waren meine Dozenten in Refugee Law zum Beispiel beide für die EU bzw. die UNO tätig. Der Organized Crime Kurs wurde von einem Richter am litauischen Supreme Court geleitet.

An der MRU gibt es litauische Mentoren, welche sich je um eine Handvoll Erasmusstudenten kümmern. Der überwiegende Teil dieser Mentoren ist wirklich sehr nett und hilfsbereit. Bereits in den ersten Tagen organisieren sie Internationale Dinner, Wochenend-Trips (Nach Druskininkai, absolut empfehlenswert!), Willkommenparties, Tagesausflüge und und und. Das ganze Semester über haben sie sich sehr, sehr viel Mühe gegeben und wirklich tolle Sachen auf die Beine gestellt.

Vilnius

Wenn man von seinen Plänen erzählt, in Vilnius zu studieren reichen die Reaktionen von „Vilnius? Ist das eine Fluggesellschaft?“ (Kein Scherz), über „Was willst du in Russland?“ bis „Oh, Vilnius, ich liebe Vilnius!“ bei den Leuten, die tatsächlich schon einmal dort waren. Ich muss mich letzterer Aussage anschließen. Ich liebe Vilnius!

Wenn man direkt vom Flughafen oder Busbahnhof zum Wohnheim fährt, kann man schon etwas enttäuscht werden. Die MRU liegt nämlich in einem nicht besonders anschaulichen Vorort. Aber keine Angst. Wenn man sich dann nach einer kurzen Busfahrt in der Innenstadt wieder findet, kann man sich freuen. Die Innenstadt ist klein und hübsch, mit unglaublich vielen kleinen und großen Kirchtürmen und der Burg des Stadtgründers Gediminas in der Mitte der Stadt.

Was ich an Vilnius liebe, ist das wunderbare Angebot an tollen Cafes und Restaurants und Bars. Als Student kann man in Vilnius für vergleichsweise wenig Geld sehr gut leben und genießen. Von deftiger litauischer Küche über süße französische Cafes mit köstlichem Pain au Chocolat bis zu sehr guten vegetarisch/veganen Restaurants ist hier alles zu finden.

Auch Partymäuse kommen in Vilnius voll auf ihre Kosten. Abgesehen von den ganzen unterschiedlichen Clubs/Bars gibt es jede Woche Erasmusparties in verschiedenen Clubs. Das Praktische: Dienstags und donnerstags kommt je ein Bus zum Wohnheim und bringt alle Studenten direkt vor besagte Clubs und morgens wieder zurück zum Wohnheim. Diese Fahrten sind grundsätzlich sehr amüsant. Aber auch wenn man mal einen Bus verpasst, Taxis sind sehr günstig (Wenn man sich nicht völlig über's Ohr hauen lässt). Man muss sich also keine Sorgen machen, dass man im Wohnheim in irgendeiner Weise vom Nachtleben ausgeschlossen sein könnte.

Praktische Tipps

- Es wird wirklich kalt, kalt, kalt! Also warme Sachen mitnehmen oder mitbringen lassen.
- Kosmetik-und Hygieneartikel sind teilweise um einiges teurer.
- Von Litauen hat man einen tollen Ausgangspunkt für Erkundungstouren im Baltikum, Polen, Russland ect. Reisen lohnt sich!
- Auch Nida (Die Kurische Nehrung) an der litauischen Küste ist immer einen Ausflug wert! (Thomas Mann verliebte sich so sehr in dieses Fleckchen Erde, dass er hier von seinem Literatur-Nobelpreis-Geld ein Haus baute.)
- Wer zumindest versucht ein bisschen Litauisch zu sprechen, wird sofort sehr viel freundlicher begrüßt ☺
- Unbedingt probieren: kepta duona (gebratenes/frittiertes Brot), als Snack zum Bier. Vorsicht: Macht süchtig!
- Ansonsten: Cepelinai (Gefüllte Kartoffelklöße mit Soße) das litauische Nationalgericht sowie Saltibarščiai (Kalte Rote-Beete Suppe). Am besten hausgemacht!

Fazit

Insgesamt kann ich einen Erasmus-Aufenthalt in Vilnius von Herzen weiter empfehlen. Ich bin total glücklich, dass ich mich für Erasmus und Vilnius entschieden habe. Zum Abschluss noch ein Zitat, weil ich es nicht treffender ausdrücken könnte:

“Don't cry because it's over, smile because it happened.” -Dr. Seuss